

Spitäler kämpfen mit Umsatzeinbussen

Trotz steigender Fallzahlen musste die **Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS)** im vergangenen Jahr einen Verlust verzeichnen. Für das aktuelle Geschäftsjahr zeigt man sich wenig optimistisch.

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS) noch einen Gewinn von 2,28 Millionen Franken. Das vergangene Geschäftsjahr schloss man jedoch mit einem Verlust von 670 000 Franken, wie die St. Galler Spitäler vergangenen Freitag an der Jahresmedienkonferenz mitteilten. Das Ergebnis sei ausgefallen wie erwartet. Obwohl im vergangenen Jahr 8500 ambulante Besuche mehr verzeichnet wurden als noch 2017. Grundsätzlich ist eine steigende Patientenzahl in diesem Bereich als positiv zu werten, doch stellt genau dieser wachsende ambulante Bereich besondere Herausforderungen dar. Denn laut Beschluss des Bundesrates werden bisher stationär behandelte Fälle in den ambulanten Bereich verlagert. Die Vergütung dort ist jedoch viel tiefer als im stationären Bereich.

Dringender Handlungsbedarf

Grundsätzlich werte man die steigenden Fallzahlen als positiv. «Die



Foto: Archiv/Elma Korac

Weil bisher stationär behandelte Fälle in den ambulanten Bereich verlegt werden, sinken die Einnahmen trotz steigender Fallzahlen.

gestiegenen Patientenzahlen zeigen, dass unsere Spitäler sehr gute Qualität bieten und dies von den Patienten auch honoriert wird», freut sich CEO Stefan Lichtensteiger. Trotzdem bestehe Handlungsbedarf. Da die Verschiebung von stationären Leistungen in den ambulanten Be-

reich weiter vorangetrieben wird, erwarte man im laufenden Betriebsjahr weitere Umsatzeinbussen. Und auch die Inbetriebnahme des Neubaus in Grabs werde so manche finanzielle Herausforderung bieten. Der Bettentrakt soll im Mai 2020 eröffnet werden. **red/pd**

Kommt bald ein drittes Casino?

In Schaan soll ein weiteres Casino entstehen. Ein entsprechendes Baugesuch wurde von der Axalo Immobilien AG eingereicht. **Der Auftraggeber ist jedoch nicht bekannt.**

Bereits im vergangenen Jahr liessen Gerüchte um ein weiteres, drittes Casino in Liechtenstein aufhorchen. Vergangene Woche bestätigte Daniel Hilti, Vorsteher der Gemeinde Schaan, dass ein entsprechendes Bauprojekt umgesetzt werden soll. «Die Axalo vertritt den Bauherrn und ist zuständig für die Umsetzung des Projekts. Somit hat die Axalo das Baugesuch eingereicht und es ist nun in Bearbeitung. Die Zeitdauer kann ich nicht abschätzen», erklärt der Gemeindevorsteher gegenüber dem «Liechtensteiner Vaterland».

Auch Geschäftsführer der Axalo, Dieter Büchel, bestätigte, dass in Schaan ein Casino gebaut werden soll. «Sollte das Baugesuch bewilligt werden, wird es eine Pressekonferenz geben, momentan kann ich keine weitere Auskunft dazu geben.»

Auftraggeber unbekannt

Wer hinter dem Casino-Projekt in Schaan steckt, ist nicht bekannt. Michael Moosleitner, Marketing Manager des Casinos Schaanwald erklärte bereits, dass es sich nicht um ein

Projekt von Casinos Austria handle. Auch das Casino Admiral habe damit nichts zu tun.

Ob der Casino-Markt in Liechtenstein ein drittes Casino verträge, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Aktuell können weder das Casino Schaanwald noch das Casino Admiral in Ruggell klagen. Als Konkurrenz sehen sie einen dritten Anbieter nicht. «Wir würden den Neubau nicht als Risiko, sondern vielmehr als Chance sehen, uns von Mitbewerbern abheben zu können», so Michael Moosleitner. **red/nb**

Landesspital

Regierung muss noch einmal über die Bücher

Erneut wurde über die Zukunft des Liechtensteiner Landesspitals im Landtag diskutiert. Die Regierung hatte aufgrund des Variantenberichts beantragt, dass sie den Auftrag für einen Spitalneubau auf «grüner Wiese» in Vaduz erhält. Doch für die Abgeordneten waren noch zu viele Fragen offen. Sie beauftragten die Regierung stattdessen mit der vertieften Prüfung von drei Varianten: Einem Neubau auf dem Wille-Areal in Vaduz sowie auf der «grünen Wiese» an der Zollstrasse in Vaduz und den Kauf und Anbau des Medicnova-Gebäudes in Benden. (red)

Vaduz

Feuerwehrdepot für 25,5 Millionen geplant

Vaduz soll ein neues Feuerwehrdepot bekommen. Den Verpflichtungskredit über 25,5 Millionen Franken für den Bau des Depots hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 12. Februar bereits bewilligt. Im Vergleich mit anderen Feuerwehrdepots, die während der vergangenen Jahre gebaut wurden, ist der Verpflichtungskredit deutlich höher. Da die 25,5 Millionen Franken ausserdem über der gesetzlichen Obergrenze für Verpflichtungskredite liegen, hat ausserdem das Vaduzer Stimmvolk das letzte Wort in der Sache. (red)

Anzeige

by tech experts4you

techexperts4you ag · info@techexperts4you.com
www.techexperts4you.com